

# Der Name ist Programm

**Kreuzkultur** Heidi Happys Auftritt machte auch das Publikum «happy»

**Heidi Happy, hell leuchtender Stern am schweizerischen Pophimmel, machte zum ersten Mal Station in Solothurn und füllte den Kreuzsaal spielend. Die Show war eine Ohren- als auch Augenweide.**

## JÜRIG KÜBLI

Eine gute Zeit scheint es dieser Tage zu sein für Gastspiele von Singer- und Songwritern auf dem Platze Solothurn. Zahlreich werden sie programmiert und finden ein ebensolches Publikum. Nicht anders traf es Heidi Happy am Donnerstag an. Volles Haus und volle Aufmerksamkeit für die junge Sängerin und Musikerin, die sich selbst mit Trommel, Drumstick, Köfferchen-Xylofon und halbakustischer Gitarre begleitete.

Ihre instrumentalen Darbietungen grenzen oft an Minimal Music, erhalten aber durch ihre gesanglichen Leistungen und gezielt eingesetzten Loops eine ganz besondere Qualität. Das Timbre ist betörend, die Ausdrucksmöglichkeiten im lautmalerschen Gesang unerhört.

Die unverwechselbare Note aber bekommen die Stücke durch die Beiträge des Keyboarders (Ephraim Lüchinger) und die kammermusikalischen Klänge des Streichertrios mit Geige, Bratsche und Cello. Ein einfaches Fingerpicking Happys bekommt mehr Tiefe durch das gezupfte Kontra der Streicher.

## **Hervorragende Arrangements**

Mit Leichtigkeit, leise und mit feinem Humor kommen die Lieder der Happy daher, jedes davon eigenständig arrangiert, und ein bestimmtes Spektrum von Gefühlsäusserungen enthaltend. Die Schöpferkraft der Heidi scheint nur so zu sprudeln, die Originalität und Qualität der Songs sind frappierend.

Heidi Happy wirkt äusserst attraktiv, wenn sie in der Mitte der Bühne ihre Eigenkompositionen zelebriert, sich dabei – Drumstick in der Linken, ausgestreckter Zeigefinger an der ausgestreckten Rechten – selbst begleitet und zugleich ihr Quartett dirigiert. Sie berichtet über Sehnsucht, Liebe und schwierige Beziehungen. Dabei dringen ihre musikalischen Umsetzun-

gen dann am tiefsten, wenn sie die Texte Texte sein lässt und sich, mit oder ohne Loops, in freiere Räume des Scat-Gesangs begibt. Die Emotionen sind tief und bewegen auch das Publikum. Und wenn die Musik droht, zu verzweifelt oder zu melancholisch zu werden, streut Heidi mit leichter Hand und zuversichtlicher Stimme so etwas wie musikalischen Humor in die schweren, ernsten und modernen Klänge der Streicher ein. Immer wieder bringt sie Solo-Nummern, in denen ihr ausgeprägtes Talent zum vielfältigen Arrangieren in allen Farben zum Klingen kommt.

## **Mundartstückchen entzückt**

Zu einem Höhepunkt geriet das einzige Cover des Abends, als Heidi allein, nur mit einer kleinen Hilfe der Loopmaschine das reizende aargauische Mundartstücklein vom zu teuren Schuhmacherlein in ein mehrstimmiges Chorstücklein verwandelte und die Anwesenden verzückte. Diese liessen sich auch durch mehrere Zugaben kaum zufriedenstellen. Selten haben wir so etwas in Solothurn gesehen.